

eigenen Kinder; Maggie, die unnahbare und explosive Protagonistin aus Tennessee Williams' *Katze auf dem heissen Blechdach* (1955); sowie die bahnbrechende Choreografin Katherine Dunham (1909-2006). *Deathbed* ist Dunham gewidmet; in diesem Stück vereint Harrell die für den japanischen Ausdruckstanz Butoh zentrale, ästhetische Beziehung zu Tod und Ritual mit seiner Erinnerung an die afroamerikanische Tänzerin. Diese war bekannt dafür, auf der Bühne einen Raum für afrikanische und karibische Tanztraditionen und Rituale zu schaffen und bereiste in den 1940er und '50er Jahren mit ihrer eigenen Tanzkompanie die Welt. Sie war zudem Aktivistin, trat gegen die Abschiebung haitianischer Geflüchteter aus den USA in einen Hungerstreik und kämpfte in ihrem eigenen Land für Gleichberechtigung.

Trajal Harrell, 1973 geboren, lebt und arbeitet in Zürich und Athen. Seine Arbeit wurde an zahlreichen Theatern, Biennalen und Festivals gezeigt, u.a. in The Kitchen (New York), Walker Arts Center (Minneapolis), Festival d'Automne (Paris), Festival d'Avignon, Sao Paulo Biennale und am Panorama Festival (Rio de Janeiro). Seine Performances wurden auch im Kontext der bildenden Kunst aufgeführt, so u.a. im MoMA und MoMA PS1 (New York), an der Performa Biennial, in der Fondation Cartier (Paris), im The New Museum (New York), im Stedelijk Museum (Amsterdam), im Serralves Museum (Porto), im The Barbican Centre (London), im Centre Pompidou Metz (Paris) und im ICA Boston.

Besetzung:

Deathbed (2022) mit Ondrej Vidlar, Dila Watten Raworth, Perle Palombe, Songhay Toldon, Christopher Matthews, Titilayo Adebayo, Challenge Gumbodete, Josh Johnson, Trajal Harrell, Nasheeka Nedsreal, Frances Chiaverini
Dancer of the Year (2018) mit Trajal Harrell
Dancer of the Year Shop #4 (2022) mit Performer*innen vom Schauspielhaus Zürich Ensemble



← Ticketkauf über Schauspielhaus Zürich

Mit einem vom Schauspielhaus Zürich gekauften Ticket für eine Vorstellung in der Kunsthalle Zürich können Sie bis 22. Mai 2022 unsere Ausstellungen einmal gratis besuchen: *Dancer of the Year Shop #4* von Trajal Harrell im 2. Stock und *Kicking Dust* des südafrikanischen Künstlers Igshaan Adams im 3. Stock.

Während der Vorstellungen von *Deathbed* und *Dancer of the Year* gilt die Maskenpflicht, so wie bei anderen Zürcher Theatern. Besucher*innen müssen kein Covid-Zertifikat vorweisen.

Öffnungszeiten: Di–So 11:00–18:00, Do 11:00–20:00, Mo geschlossen

Öffentliche Rundgänge immer donnerstags um 18:30 Uhr (Eintritt gratis).
 Löwenbräukunst Community Day am Samstag 26. März 2022 mit Kinderworkshop, Rundgängen und mehr.
 Für weitere Information zu diesen und weiteren Anlässen in der Kunsthalle Zürich beachten Sie auch die aktuellen Hinweise auf unserer Internetseite www.kunsthallezurich.ch

Die Kunsthalle Zürich erhält Unterstützung von



Stadt Zürich
Kultur



L U M A
F O U N D A T I O N

Trajal Harrell

04.03.–03.04.2022

DE *Deathbed, 2022*

Freitag	04.03.2022 (Uraufführung)	20:00
Samstag	05.03.2022	20:00
Sonntag	06.03.2022	20:00
Freitag	11.03.2022	20:00
Samstag	12.03.2022	20:00
Sonntag	13.03.2022	20:00
Donnerstag	17.03.2022	20:00
Freitag	18.03.2022	20:00
Samstag	19.03.2022	20:00
Mittwoch	23.03.2022	20:00
Donnerstag	24.03.2022	20:00
Freitag	25.03.2022	20:00

Jeweils im Loop (2x) gezeigt: Zwischen 20–21 Uhr können die Besucher*innen kommen und gehen; um 21:15 Uhr werden die Türen geschlossen und das Stück wird nochmals – wenn auch verändert – aufgeführt.
 Tickets ausschliesslich via Schauspielhaus Zürich.

Dancer of the Year, 2018

Donnerstag	10.03.2022	20:00
Mittwoch	16.03.2022	19:00
Dienstag	22.03.2022	20:00
Samstag	26.03.2022	20:00
Donnerstag	31.03.2022	20:00

Das Stück dauert rund 50 Minuten und beginnt jeweils pünktlich um 20 Uhr, ausser am 16. März, dann bereits um 19 Uhr.
 Die Platzzahl ist stark beschränkt.
 Tickets ausschliesslich via Schauspielhaus Zürich.

Dancer of The Year Shop #4, 2022

Dancer of The Year Shop #4 (2022) ist zu den regulären Öffnungszeiten Dienstag–Sonntag von 11–18 Uhr (Montag geschlossen & Donnerstag bis 20 Uhr) zu sehen. Von 14–18 Uhr sind jeweils zwei Schauspieler*innen als Verkäufer*innen vor Ort und präsentieren Objekte zum Verkauf.

Kunsthalle
Zürich

Limmatstr. 270
8005 Zürich

Die Kunsthalle Zürich zeigt in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Zürich drei Projekte des wegweisenden amerikanischen Tänzers und Choreographen Trajal Harrell: *Deathbed* (2022), *Dancer of the Year* (2018) und *Dancer of The Year Shop #4* (2022).

Vor drei Jahren kamen das Schauspielhaus Zürich und der amerikanische Tänzer und Choreograph Trajal Harrell auf die Kunsthalle Zürich zu mit der Frage, ob wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Warum wünschten sie dies? Und wie konnte das für uns von Interesse sein? Es stellte sich bald heraus, dass wir vom Gleichen sprachen, aber etwas anderes meinten – und umgekehrt. Ob-schon wir im gleichen Feld aktiv sind – visuelle performative Kultur –, tauchten plötzlich grosse Unterschiede mit Folgen auf. Zum Beispiel empfängt eine Institution wie die Kunsthalle ihre Besucher*innen täglich, sie können kommen und gehen wie sie wollen, sie dürfen im Raum diskutieren, Geräusche machen und sich frei bewegen. Eine Institution wie das Schauspielhaus Zürich funktioniert umgekehrt, sie öffnet ihre Türen abends zu einer ganz bestimmten Zeit, Pünktlichkeit wird eingefordert, die Leute sitzen und sollten nicht diskutieren, husten oder sich frei bewegen. Das alles hat selbstverständlich diverse Auswirkungen auf Produktion, Organisation und Vermittlung. Genau diese Zwänge und Konventionen aber interessieren Harrell, dessen Recherche sich immer auch der Geschichte und den Konventionen verschiedener Tanzformen widmet, von Voguing über Postmodern Dance bis hin zu Butoh. In den Unterschieden erkennt er künstlerisches, aber auch gesellschaftspolitisches Potential, denn wer sich den Unterschieden aussetzt, löst sich von Klischees und Vorurteilen. In einem der vielen Gespräche während der Vorbereitungen (siehe auch das Gespräch zwischen Trajal Harrell und Daniel Baumann auf kunsthallezurich.ch) schilderte Harrell, dass er dem Bühnenbild, der Bühnenbeleuchtung, der Bühneninszenierung, ja der Bühne überhaupt skeptisch gegenübersteht, also letztlich der Trennung von Publikumsraum und Auftrittsräum. Dementsprechend werden die Zuschauer*innen von *Deathbed*, das neuste, in der Kunsthalle Zürich uraufgeführte Stück, auf dem Tanzteppich sitzend den Tänzer*innen zumindest räumlich gleichgestellt sein – und sie werden sich bewegen müssen, dürfen oder können. Damit verbindet Harrell die Funktionsweisen zweier Institutionen, die als gegeben und unverrückbar gelten. Das mag auf den ersten Blick ein Detail sein, eine formale Spielerei (who cares?), aber Veränderung geschieht erst durch die Hinterfragung unhinterfragter Strukturen. Harrells Kunst ist somit transgressiv, sie entsteht, indem sie das Vokabular der Tradition analysiert, auswendig lernt und dann umformt. Dabei überwinden seine Stücke etablierte Sichtweisen, aber auch Geschlechtergrenzen, Rassen- und Klassenunterschiede und bauen Brücken zwischen Institutionen, Räumen und Menschen, die sich üblicherweise wenig oder kaum berühren, also Räume und Publika wie jene der Kunsthalle Zürich und des Schauspielhauses. In einer Zeit, in welcher Abgrenzung und Ablehnung als identitätsstiftend propagiert werden, ist diese Transgression wichtiger denn je.

Die Begeisterung, die wir dem Werk von Trajal Harrell entgegenbringen, hat auch mit unserer eigenen Haltung und dem Programm der Kunsthalle Zürich zu tun. In den letzten Jahren haben wir uns immer wieder für die Überwindung von Grenzen, Vorstellungen und Konventionen stark gemacht. Sei es mit *The Playground Project* (2016), Rob Pruitts *The Church* (2017) oder *Georgischer Modernismus* (2018), aber auch mit Ausstellungsprojekten wie *Scalable Skeletal Escalator* (2020). Damit will die Kunsthalle Zürich, ähnlich wie die Stücke von Harrell, nicht nur die Besucher*innen elektrifizieren, sondern sie weit über die Kunst hinaus inspirieren.

Trajal Harrell, 1973 in Douglas, Georgia (USA) geboren, wurde mit *Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church* (2009–2017) bekannt. Ausgangspunkt dieses Projektes war seine Frage: «Was wäre passiert, wenn 1963 jemand von der Voguing Ballroom Szene in Harlem nach Downtown gefahren wäre, um dort zusammen mit den frühen postmodernen Tänzer*innen der Judson Church zu performen?» Es geht um die Frage, warum am gleichen Ort zur gleichen Zeit etwas Ähnliches stattfindet, ohne dass es zu einer Berührung kommt. In *Twenty Looks or Paris is Burning at The Judson Church* verband Harrell die Tradition des Voguings mit dem stilbildenden postmodernen Tanz des Judson Dance Theater. «What if...?» also «Was wäre, wenn...?» ist eine der wichtigen Denkfiguren im Schaffen von Harrell. Sie erlaubt es ihm, Fragen zu stellen, die gesucht und spekulativ erscheinen, die aber Klarheit und Erkenntnis verschaffen. Auf diese Weise deutet er nicht zuletzt die Geschichte und Tradition des Tanzes um, sondern führt sie auch einem neuen Publikum zu und regt zu einem hinterfragenden Denken an. Deshalb gehört er heute zu den einflussreichsten Tänzer*innen und Choreograph*innen seiner Generation.

Die drei Projekte in der Kunsthalle Zürich

Ausgangspunkt von *Dancer of the Year* (2018) ist Harrells Auszeichnung zum «Tänzer des Jahres» 2018 durch die deutsche Zeitschrift *Tanz*. Wie kann auf eine solche Auszeichnung reagiert werden? Was bedeutet sie, wie ist sie einzuordnen, wer zeichnet wen aus? In welchem Verhältnis steht diese Ehrung zum Tanz allgemein und im Speziellen zu ihm persönlich? Darauf antwortet Harrell mit seinem Solo, *Dancer of the Year*, das die Auszeichnung gleichsam ehrt und einverleibt und dann umdeutet: Harrell gibt die an ihn gerichtete Auszeichnung buchstäblich ans Publikum weiter. *Dancer of the Year* ist eine Selbstbefragung, ein geschenktes Geschenk, eine geehrte Ehrung und erlaubt uns neue Gedanken.

In *Dancer of The Year Shop #4* (2022) verkauft Harrell Gegenstände aus seinem persönlichen Besitz und dem seiner Familie. Es ist ein Verkaufsladen, auch ein Museumsshop, er imitiert und zelebriert die Käuflichkeit von Kunst, wie sie im Tanz und im Theater nicht möglich ist, aber in der Kunstwelt mittlerweile zum leidigen Dauerthema geworden ist. *Dancer of The Year Shop* ist aber auch Bühne (zwei Schauspieler*innen schlüpfen täglich in die Rolle von Verkäufer*innen) und somit Theater. Und gleichzeitig ist er Ausstellung, weil die Objekte in Vitrinen wie Kunstwerke präsentiert werden – und womöglich auch Kunst sind. Das heisst, alles ist, was es ist (Laden, Shop, Theater, Ausstellung), und gleichzeitig ist es immer etwas anderes. Im Zentrum aber stehen die Objekte, ihre Herkunft, Bezüge und Erinnerungen, die an ihnen hängen und die sie hervorruhen. Letztlich stellt der Shop auch die Frage von Erbe und Geschichte, von berechtigter oder unberechtigter Aneignung und deren Vermarktung. *Dancer of The Year Shop #4* ist während den üblichen Öffnungszeiten der Kunsthalle Zürich zugänglich und wird Dienstag bis Sonntag von 14–18 Uhr von zwei Schauspieler*innen des Schauspielhaus Zürich Ensembles aktiviert.

Deathbed (2022) ist der dritte Teil und das eigentliche Zentrum des gesamten Projektes. Ursprünglich für 2020 geplant, ist *Deathbed* Teil der *Porca Miseria*-Trilogie, beauftragt vom Manchester International Festival, Schauspielhaus Zürich, Onassis Stegi, Kampnagel Hamburg, Holland Festival, Barbican, Dance Umbrella, NYU Skirball, Berliner Festspiele und The Arts Center at NYU Abu Dhabi. In dieser gross angelegten Trilogie bringt Harrell drei Frauen der Literatur- und Zeitgeschichte zusammen, die alle verachtet und angegriffen wurden, jedoch in einer eigenwilligen Mischung aus Stolz und Kampfgeist den heftigen Angriffen Paroli boten. Es sind Medea, die Ausgestossene und Mörderin der